

TEXTIL

Museum

Groß-Siegharts

Unter der Herrschaft des Grafen Johann Christoph Ferdinand von Mallenthein wurden um 1720 in Groß-Siegharts 180 derartige „Fabrics-Häußl“ gebaut. Darin wohnten und arbeiteten 6-10 Personen. An Hausrat besaßen die Weber neben dem Arbeitsgerät (1-2 „Bandlstür!“ und Spulräder) – oft nur das Allernötigste. Bandproduktion und Vertrieb erfolgten im Verlagssystem, d. h. die Produzenten waren von Händlern abhängig, von denen sie das

Garn bezogen und denen sie die fertigen Bandwaren abliefern mussten. Verkauft wurden die Bänder von den „Bandlträgern“, die in der Umgebung



und in den Ländern der damaligen Donaumonarchie umherzogen. Den Händlern der damaligen Zeit verdankt die Region um Groß-Siegharts ihren Namen „Bandlkramerland!“.



Schon 1857 verdienten in Groß-Siegharts mehr als 1000 Menschen ihren Unterhalt durch Fabrikarbeit.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in Groß-Siegharts sechs große Textilfabriken, die mittels Dampfkraft betrieben wurden: Adensamer, Wagner, Hetzer/Silberbauer, Wolff, Zuleger, Fenzl. Für den Heizer begann der Arbeitstag um 3 Uhr früh. Er musste dafür sorgen, dass im Kessel immer der richtige Druck herrschte. Die für das Museum rekonstruierte Dampfkesselanlage stammt aus der Bandfabrik Leopold Wagner & Söhne und war bis 1977 in Betrieb.

Alle ausgestellten Maschinen sind

funktionsstüchtig und werden über Transmission angetrieben. An ihnen werden die Arbeitsschritte in der Bandproduktion vom Winden der Garnstränge übers Weben bis zum Aufwickeln der fertigen Bänder vorgeführt. Um 1900 arbeiteten in den örtlichen Bandwebereien mehrere hundert Personen. Der durchschnittliche Wochenlohn betrug 3,50 Gulden bei einer täglichen Arbeitszeit von 14-16 Stunden. Die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten lagen aber damals bei 4 Gulden.

Das Lebende Textilmuseum Groß-Siegharts ist keine heimatkundliche regional- oder technikgeschichtliche Sammlung im herkömmlichen Sinn. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Entwicklung der Groß-Siegharter Bandweberei und das Alltagsleben der Menschen, die in diesem Bereich tätig waren. Auf einer Fläche von rund 600 m² wurde mit ca. 1000 Exponaten eine Dauerausstellung gestaltet. Der Gang durch die Geschichte beginnt an der Wende zum 18. Jahrhundert und führt bis in die Gegenwart. Die zusammenge-



tragenen Dinge sind weniger Kostbarkeiten, gewiss aber sind es Wertstücke. Jedes hat seine Geschichte und ist das Ergebnis von Arbeit. Diese Arbeit und das Leben der Menschen, die die Arbeit ausführten sind die Leitthemen des „Lebenden Textilmuseums Groß-Siegharts“, das in einem nicht mehr genutzten Trakt der ehemaligen Bandfabrik Mathias Wagner entstand. Der Haupttrakt wird von der **„Kunstfabrik Groß-Siegharts“** für Ausstellungen moderner Kunst und Events genützt.



Führungen:

1. Mai bis 31. Oktober
Donnerstag und Freitag 16 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 14 Uhr

Führungen auch nach telefonischer Vereinbarung:

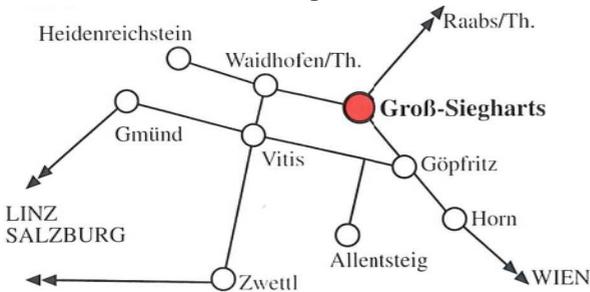
+43 664 16 32 811 Frau Maria Wiesinger

+43 664 43 23 034 Frau Ulrike Pany

Kleingruppen und Reisegruppen sind herzlich
willkommen.

Info:

textilmuseum.siegharts@outlook.at
www.siegharts.at



Waldviertler TEPPICHSTICKER

Ein echter „Waldviertler“

Ihr persönlicher Teppich - ein handgefertigtes
Unikat bodenständiger textiler Handwerkskunst.

Sie können Muster, Farben und Größe Ihres
Stickteppichs völlig frei bestimmen.

Besuchen Sie uns von Montag bis Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr,
ansonsten gerne gegen Voranmeldung
unter der Telefonnummer
02847/3000.

www.teppichsticker.at

3812 Groß-Siegharts, Schloßplatz 1

Rudolf Friedrich

